

# Die Spange Hofen hat ihre Zweifler

WN 110.K

**SIRNACH** Das Projekt Spangen Hofen wirft bei manchen Bürgern punkto Sicherheit Fragen auf – so auch bei Quartierbewohner René Horni

**Am 18. Oktober entscheiden Sirnachs Stimmbürger über das Kreditbegehren der Gemeinde für den Bau der Spange Hofen. Im Verlauf der Informationsabende wurden Zweifel geäussert. So auch von René Horni, der insbesondere die Sicherheit der Spange in Frage stellt.**

Das Bauprojekt «Spangen Hofen» bedarf einiger Ausführungen und Erklärungen. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat im Rahmen von verschiedenen Anlässen die Stimmbürger über das generelle Projekt informiert (siehe Kasten). Auch René Horni, Anwohner des Quartiers Hofen, besuchte einen der Informationsabende. Beim Zuhören und Studieren der Abstimmungsbotschaft drängten sich ihm einige Fragen zum Thema Sicherheit auf.

## Kein Fussgängerstreifen

Vor allem sind es die 60 Stundenkilometer, die auf der Umfahrung gelten sollen, die Horni an der Sicherheit zweifeln lassen. «Auf einen Fussgängerstreifen wird auf dieser 750 Meter langen Hauptstrasse gänzlich verzichtet. Das Überqueren soll lediglich durch eine Mittelinsel erleichtert werden», gibt er zu bedenken. Benedikt Eberle, Leiter des kantonalen Amtes für Planung und Verkehr, habe an den Informationsanlässen dazu gesagt, dass Kinder ohne Fussgängerstreifen besser auf die Strasse achten würden. Da die Spange Hofen jedoch am Fussballfeld des FC Sirnach vorbeiführt, sieht René Horni an dieser Stelle grosses



Bild: Katja Fässler

**Besonders beim Fussballplatz, wo sich oft viele Kinder aufhalten, sieht René Horni grosses Gefahrenpotenzial.**

Gefahrenpotenzial. «Am Wochenende halten sich dort bis zu 200 Spieler und Zuschauer auf. Ausgerechnet dort soll es keinen Fussgängerstreifen geben. Im Sommer sind ausserdem viele Fahrradfahrer ins Parkbad an der Murg unterwegs», so Horni. Das ist aber nur ein Grund, der den Sirnacher am 18. Oktober zu einem «Nein» an der Urne bringt. «Ich kann nicht verstehen, warum das Hofen Quartier, von der Winterthurerstrasse bis Einfahrt Q20, fussgänger- und fahrradfreundlich gestaltet wird, nicht aber die Übergänge auf der ganzen Spange Hofen.» Auch ist es

ihm ein Dorn im Auge, dass auf Kreisel, sowohl bei der Kreuzung Spange Hofen und Oberhofenstrasse als auch bei der Oberhofen- und Winterthurerstrasse verzichtet wird. Letzterer provisorische Kreisel besteht zwar aktuell noch, soll aber infolge des Projekts einer Kreuzung weichen. «Ein Kreisel hält den Verkehr besser in Fluss. Mit einer Kreuzung wird es wohl zu Staus kommen.» Der Verkehr, so Horni, dürfte wegen des Standorts der Migros nahe der Winterthurerstrasse intensiv bleiben. René Horni ist nicht der Einzige, der sich um die Details beim Pro-

## Das Projekt

Am 18. Oktober beantragt der Gemeinderat dem Stimmbürger, dem Kredit über 3,38 Millionen Franken zum Neubau der Spange Hofen, der Neugestaltung der Winterthurerstrasse sowie der Oberhofenstrasse zuzustimmen. Bei einem Ja werden sich Bund und Kanton finanziell beteiligen, wodurch ein 9,39 Millionen-Projekt realisiert werden kann. Die Spange Hofen beginnt im Osten beim Kreisel Ebnet, erstreckt sich in westlicher Richtung auf rund 750 Meter Länge und endet in der Fortsetzung der Winterthurerstrasse, wo auch die Rosenbergstrasse in die Kantonsstrasse einmündet. Auf der ganzen Länge ist ein kombinierter Rad- und Gehweg geplant. Ebenfalls soll eine Lärmschutzwand entstehen.

kat

Gemeindevertretern zudem die Hände gebunden. «Das Tempo 60 auf der Spange ist vom Kanton vorgeschrieben. Es handelt sich um eine neue Kantonsstrasse, welche teilweise ausserorts geführt ist», so Baumann weiter. Was den Verzicht auf den Fussgängerstreifen angeht, ist er überzeugt, dass die Mittelinsel Nahe des Fussballfeldes ebenso viel Schutz bieten wird. Dank ihr müsse der Fussgänger beim Überqueren jeweils nur auf eine Seite des Verkehrs achten. «Bei dieser Frage stützen wir uns auf die Empfehlungen des Bundesamtes für Unfallverhütung BfU und die aktuellen kantonalen Vorschriften.»

## Verkehr verlagern

Auf die Kreisel habe man bewusst verzichtet, besonders innerhalb der Tempo 30 Zone, die auf der gesamten Winterthurerstrasse künftig gelten soll. «Ein Kreisel an den Eingangstoren zum Gebiet Hofen begünstigt den Verkehr in das Wohnquartier. Wir wollen aber erreichen, dass sich der Verkehr vom Quartier auf die Umfahrung verlagert», so Baumann weiter. Das gesamte Projekt basiere auf Studien, Empfehlungen und teils auch Vorschriften von Bund und Kanton. Kurt Baumann ist überzeugt, dass durch das Projekt Spangenhofplus punkto Sicherheit für den Langsamverkehr eine enorme Verbesserung erfolgen wird. Dies insbesondere im Gebiet Hofen und entlang der Winterthurerstrasse. «Immerhin reduzieren wir den Durchfahrtsverkehr im Quartier Hofen um 60 und die Lastwagenfahrten um 85 Prozent.» Katja Fässler

jekt sorgt, weiss Gemeindepräsident Kurt Baumann. Dies zeigte sich während der Informationsveranstaltungen. Doch der Gemeindepräsident relativiert: «Wie wir schon mehrfach betont haben, befinden wir uns zurzeit auf Stufe generelles Projekt. Das Detailprojekt und der dazu gehörende Signalisationsplan ist noch nicht erstellt. Erst nach einem Ja des Souveräns zum Kreditantrag wird die nächste Planungsphase eingeleitet. Ansonsten ist es ökonomisch wenig sinnvoll, die Pläne bis ins kleinste Detail auszuarbeiten.» In gewissen Belangen seien den